Prof. Dr. Alfred Toth

Colinearität bei ontischen Abbildungen

1. Wie bereits in Toth (2015a, b) festgestellt, unterscheiden sich ontische von mathematischen Abbildungen dadurch, daß innerhalb von y = f(x) auch das f eine feste ontische Größe ist, d.h. eine raumsemiotisch indexikalisch fungierenden Abbildung (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80). Entsprechend gibt es geometrische Strukturen, deren Distribution sich nicht nur an den Domänen und den Codomänen, sondern auch innerhalb der ontischen Abbildungen unterscheiden.

2.1. Linearität –Linearität

Villa de Guelma, Paris

2.2. Orthogonalität – Konkavität

Passage Foubert, Paris

2.3. Konkavität – Orthogonalität

Rue des Forges, Paris

2.4. Konkavität – Konvexität

Rue des Saules, Paris

Wie man leicht erkennt, ist die Relation von Konkavität und Konvexität rein perspektivisch, d.h. vom Standpunkt des Beobachtersystems abhängig, denn wenn eine Abbildung konvex ist, muß das sie als privatives Objekt determinierende substantielle Objekt konkav sein, et vice versa. Daher gibt es im Gegensatz zu Systemen bei Abbildungen auch keine identischen konkaven und konvexen Paarrelationen der Formen R = () oder R =)(. Dasselbe gilt für positive und negative orthogonale Relationen, d.h. Paarrelationen der Formen R = [] und R =][sind gleichermassen ausgeschlossen.

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Theorie ontischer Abbildungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Colinearität bei Domänen ontischer Abbildungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

13.7.2015